№ 1308. Sonnabend, den 17. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

New-York, 7. Mai. Nach der Räumung Yorktowns verfolgten die Unionstruppen die Conföderirten bis Williamsburg. Die Arrieregarde der Conföderirten wurde geschlagen, worauf die Letzteren auch Williamsburg räumten.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 17. Mai. Bei der heute stattgehabten Nachwahl eines Abgeordneten für den zweiten Berliner Wahlbezirk ist von 486 anwesenden Wahlmännern Dr. Johann Jacoby zu Königsberg mit 250 Stimmen gewählt worden. Gegen-Candidat war der Rittergutsbesitzer Bauck*), welcher 225 Stimmen erhielt.

*) Herr Bauck ist bekanntlich das einzige Mitglied der deutschen Fortschrittspartei des aufgelösten Abgeordnetenhauses, welches nicht wiedergewählt worden war. Er unterlag dem Conservativen v. Arnim-Heinrichsdorf.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 16. Mai. Nach einem Gerüchte hätte in Warschau bei einigen höheren Militärpersonen Haussuchung stattgefunden und sei für Einige Hausarrest angeordnet worden. General Rzewuski wird als Stellvertreter des General Kriszanowski bezeichnet.

Brüssel, 15. Mai, Abends. Die „Independance" enthält ein Telegramm aus dem Haag, nach welchem die Zweite holländische Kammer mit 47 gegen 7 Stimmen den mit Belgien in Betreff der Maasschifffahrt stipulirten Vertrag verworfen habe.

Neapel, 15. Mai. Das „Giornale di Napoli" sagt Die Ankunft des Prinzen Napoleon darf keine verfrühten Hoffnungen in der römischen Frage erzeugen, die fern davon die Lösung zu beschleunigen, dieselbe nur aufhalten würden. Die Anwesenheit des Prinzen sichere noch mehr die herzliche Uebereinstimmung des Kaisers Napoleon mit dem Könige Victor Emanuel, wenn auch der Prinz mit keiner besonderen Mission betraut sei.

Paris, 15. Mai. Das von Mirès angekündigte Actienunternehmen für nicht näher angegebene Zwecke, sowie jede Anzeige desselben ist verboten. (Vergl. unten.)

In Portugal sind Unruhen ausgebrochen.

London, 15. Mai, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Layard auf eine desfallsige Interpellation Barton's, daß Spanien noch immer fortfahre wegen Cuba zu unterhandeln, daß aber Vorstellungen über diesen Gegenstand in Madrid gemacht worden seien. Was den Sklavenhandel in Ostafrika betreffe, so habe Cowley die Aufmerksamkeit der französischen Regierung darauf gelenkt und sei eine Untersuchung angeordnet worden.

Die Eröffnung des Landtages.

Nach den letzten aus Berlin eingetroffenen Nachrichten darf man wohl als sicher annehmen, daß der Landtag am nächsten Montag nicht durch den König in Person, sondern durch den Vorsitzenden des Staatsministeriums eröffnet werden wird. Es scheint nun, als wenn Einige meinen, dieser Umstand bedinge eine veränderte Haltung des Abgeordnetenhauses und namentlich die Unterlassung der früher beabsichtigten und allseitig geforderten Adresse.

Wir können diese Meinung in keiner Weise billigen und glauben, daß alle Befürchtungen, welche man an die Adresse und die bei ihrer Feststellung stattfindenden Debatten knüpft, vollständig unbegründet sind, weil es uns unzweifelhaft erscheint, daß die Abgeordneten die Bedingungen, unter welchen allein eine Adresse von heilsamer Wirkung sein wird, auch erfüllen werden Bevor wir jedoch auf diese Bedingungen und den Inhalt einer an den König zu richtenden Adresse eingehen, wollen wir zunächst noch einmal kurz die Zulässigkeit und die Nothwendigkeit der Adresse erweisen.

Die Zulässigkeit einer Adresse auch für den Fall, daß der König den Landtag nicht in Person eröffnet, ist unzweifelhaft. Artikel 81 der Verfassungsurkunde bestimmt ohne Einschränkungen, daß „jede Kammer für sich das Recht" habe, „Adressen an den König zu richten." Daß dieses Recht aber gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke, in welchem unser Verfassungsleben sich mitten in einer bedeutungsvollen Krisis befindet, zu einer Pflicht wird, welcher sich das Abgeordnetenhaus nicht entziehen darf, ist ebenso unzweifelhaft.

Es hatte sich in den einflußreichsten und maßgebenden Kreisen allgemein die Ueberzeugung verbreitet, daß die Decemberwahlen des verflossenen Jahres unter dem Einflusse von „Verdächtigungen" vor sich gegangen waren, welche die Unbefangenheit des öffentlichen Urtheils getrübt hätten. Man glaubte sich in Folge dessen zu dem Schlusse berechtigt, daß das frühere Abgeordnetenhaus nicht die wahre Stimme des Landes sei und suchte daher durch eine Auflösung des Abgeordnetenhauses und eine Neuwahl über die wahre Meinung des Landes genauen Aufschluß zu erhalten. Um den „Verdächtigungen" den Boden zu entziehen und einer Verwirrung des öffentlichen Urtheils vorzubeugen, wurde gleichzeitig durch alle zu Gebote stehenden amtlichen Organe der Standpunkt der Regierung und ihre Ansicht über diejenige Partei, welche in den Decemberwahlen den Sieg davon getragen hatte, verkündet.

Welchen Aufschluß das Land über seine wahre Meinung gegeben hat, wissen wir; es hat unbeirrt und fest, allen Beeinflussungen unzugänglich, dieselben Männer als seine Vertreter nach Berlin gesandt, von deren Partei die ministerielle „Sternzeitung" nach der Auflösung des Abgeordnetenhauses zu behaupten wagte, daß ihr die Verfassung nur eine Handhabe ist, um die Macht des Königthums und die verfassungsmäßige Ordnung zu entwurzeln, daß sie die Rechte des Volkes nur im Munde führt und darauf hinwirkt, durch Ausbeutung der Unerfahrenheit und der Leidenschaft der Massen, das wahre Wohl des Volkes zu untergraben.

Hat nun das Land über alle derartigen Aeußerungen durch die Wahlen ein ganz unzweideutiges Urtheil gesprochen, so ist es auch die nächste Pflicht der wiedergewählten Vertreter, dieses Urtheil in richtiger Erläuterung unmittelbar zur Kenntniß des Königs zu bringen. Sie sollen im Namen des Landes wahrheitsgemäß die Gesinnungen darlegen, von welchen das Volk für den König beseelt ist, sie sollen Zeugniß davon ablegen, daß es in Preußen keine Partei giebt, welche die Macht des Königthums schmälern und angreifen will, sondern daß gerade alle liberalen Parteien den Wunsch, sich an ein starkes Königthum eng anzuschließen, ebenso aufrichtig und lebhaft hegen, als sie unter der Führung eines solchen starken Königthums Preußens Beruf in Deutschland auf den Wegen des Rechtes und der Gesetzlichkeit erfüllt zu sehen Verlangen tragen.

Wenn eine solche Adresse von der Mäßigung, welche das Bewußtsein treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung begleitet wenn sie von demselben Geiste und demselben Gefühl getragen ist, welche in diesen Tagen im ganzen Volke leben, dann wird sie auch ihre Wirkung nicht verfehlen.

Eins freilich ist vor Allem dazu noch nöthig, daß alle liberalen Parteien einmüthig bei der Berathung und Feststellung einer solchen Adresse zusammenstehen. Nur für diesen Fall wird sie mit dem ganzen Gewicht, welches die Stimme des Landes für sich in Anspruch nehmen darf, wirken können. Wie es im Herbst 1858 nach der Verkündung des November-Programms nur eine liberale Partei im Lande gab, welche sich bereit erklärte im Verein mit der Krone dieses Programm, zu verwirklichen, so muß sie auch heute geschlossen und einig dastehen, wo es gilt, diese Erklärung noch einmal zu wiederholen, aber auch zugleich mit voller Entschiedenheit ihre Ueberzeugung dahin aussprechen, daß auf dem jetzt eingeschlagenen Wege die Grundsätze jenes Programms nicht zur Durchführung kommen können.

Deutschland.

*** Berlin, 16. Mai. Obgleich die Nachrichten über das Verhalten der kurhessischen Regierung, welche neuerlichs von Frankfurt durch's Dresdener Journal und direct aus Cassel eingegangen, nicht recht übereinstimmen, scheint sie sich doch mit dem Bunde verständigen zu wollen, was natürlich in Bezug auf den Kern der Sache, der volle Restauration des gebrochenen Rechts in Kurhessen heißt, wieder recht angenehme Perspectiven auf bundestagsübliche endlose Verhandlungen eröffnet, die am Schluß doch Niemanden recht zufrieden stellen. Die Intervention Preußens ist, wie nachträglich gemeldet wird, in vollem vorhergängigen Einverständniß mit Oesterreich geschehen, auch ist von jener Seite in Kassel Graf Thun erschienen. Von österreichischen Marschordres 2c. hat man allerdings nichts vernommen. Die ganze Sache mag an sich ganz correct bundesgemäß und unter vollkommener entente cordiale vor sich gegangen sein. Die Marschordres haben hier aber allgemein zu der Annahme veranlaßt, daß Preußen, endlich der Sache müde, unverzüglich Recht schaffen würde. Wie der Vorgang jetzt erscheint, bekommt er eine Färbung, die nicht so günstiges Licht auf unsere Regierung und ihr Ansehen werfen, wie im ersten Augenblick hoffnungsvolle Gemüther zu sehen wähnten. Namentlich die Sternzeitungsartikel wurden als unzweifelhafte Vorläufer kurzer entschiedener Thaten angesehen. Mag ihm sein, wie ihm wolle: unsere größte Misère ist unsere Bundesmisère. Harren und Warten ist unseres deutschen Volks Bestimmung seit geraumen Jahren und wie man's mit Würde und ächtem, unbrechbarem Mannesmuth thut, hat uns unser Bruderstamm in Hessen gelehrt.

* Heute war hier das Gerücht verbreitet, es seien Nach-

Freiherr v. Roggenbach.

(Schluß.)

Eine Menge edler Kräfte im Lande hatten zu dieser Rettung ihres Heimathsstaates mitgeholfen; das neu auflebende Baden zeigte vor der froh zuschauenden Nation einen Gehalt politischer Bildung, die hebend und stärkend ihre Schwingungen in das Gesammtvaterland hineinzog. Unter den Namen indessen, welche am dankbarsten dabei überall genannt wurden, stand neben Stabel, Lamey, Hildebrand, Häusser, Franz von Roggenbach in vorderster Reihe.

Bereits im Sommer 1860, unmittelbar nach dem erfolgten Umschwunge der badischen Politik sagte uns Franz von Rochau bei einem Besuche in Frankfurt: „Es hängt nur von Herrn v. Roggenbach selbst ab, ob er jetzt an die Spitze des auswärtigen Ministeriums in Carlsruhe treten will." Was Schlosser einst gewünscht hatte, war nun zu einem Rufe des ganzen, von einer glücklichen, ethischen Stimmung durchwehten Landes geworden. Noch zögerte indessen der Berufene; vielleicht wollte er, der so lange außerhalb des Staatsdienstes gelebt hatte, sich zuvor unter dem Minister Stabel in die Geschäfte hineinarbeiten; erst im März 1861 wurden in Baden die von dem genannten berühmten Juristen vereinigten Ministerien der Justiz und des Auswärtigen getrennt, welches Letztere dann R. zur Freude Aller, die ihn kannten, übernahm.

Ein Jahr ist seitdem verflossen, das Gebell der bezahlten Preßmeute, die von Wien und Frankfurt alsbald gegen den neuen Minister losgelassen wurde, da man an verschiedenen Stellen in genauer Kenntniß des selbsteigenen Werthes zunächst den Ehrenmann von sittlichen, politischen Principien, eine so seltene diplomatische Erscheinung, in ihm fürchtete, hat sich jetzt allmälig gelegt; die Achtung, mit welcher der Kern der badischen Bevölkerung den bis dahin unbekannten Staatsmann bei seinem Eintritt ins Ministerium empfing, wird gegenwärtig von allen Deutschen getheilt, welche in sich den Glauben an Wahrheit, Freiheit und Recht, und das Vertrauen auf die endliche Erfüllung der vaterländischen Hoffnungen im Laufe der Geschichte aufrecht erhalten; als einer der hervorragendsten Träger des nationaldeutschen Gedankens steht nun neben dem hochherzigen Fürsten Freiherr v. Roggenbach vor der Nation da; Feinde genug vor sich, allein von einem nasenrümpfenden Gespötte über ihn zeigt sich denn doch fürwahr Nichts mehr — „Ew. Majestät, m'r haben uns geforchten", antworteten die zwei Juden in Potsdam, als König Friedrich Wilhelm I. mit dem Bambusrohr sie landesväterlich fragte, warum sie vor ihm weggelaufen seien. „„Was, fürchten? lieben sollt ihr mich, ihr Hunde!""

Und in der That, es ist für gewisse Kreise alle Ursache zu einer starken Furcht vorhanden, sobald einmal der moderne Staatsgedanken von einem geistvollen Kopfe getragen, auch nur in ein einziges deutsches Ministerium einzieht. Ueber drei Jahrhunderte lang ist wie in ganz Europa, so auch in Deutschland an den Höfen die politische Kunst allein nach den Heften des florentinischen Sekretärs gelehrt und getrieben worden. Man sah im Staate bloß die oberen, herrschenden Klassen; ihren Interessen gemäß wurden alle öffentlichen Angelegenheiten behandelt, die staatlichen Dogmen und Symbole zurecht gemacht. Die breite Masse des Volkes ward nicht weiter berücksichtigt; daß die Staatsordnung schließlich nur ein Mittel bleibt, die sittliche und kulturliche Durchbildung einer Nation zu ermöglichen, davon haben die Diplomaten des siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderts nicht die leiseste Ahnung Die Völker selber, England etwa ausgenommen, erscheinen in wirthschaftlicher Hinsicht noch zu wenig selbstständig, um sich durch eine reale politische Macht eine Stellung im Staate zu erringen, geschweige sich selbst als den eigentlichen Schwerpunkt des Staates darzustellen. Seitdem jedoch nach dem Wiener Congresse in Deutschland ein ökonomischer Aufschwung stattgefunden hat, welcher selbst bis in das letzte Dorf hinaus seine segensreichen Wirkungen äußert, seitdem die Bildung sich nicht mehr auf die vornehmen Schichten der Gesellschaft beschränkt, sondern zugänglich für Alle geworden ist, drängt sich der Politik die Nothwendigkeit auf, nicht wie bisher im gefühllosen Berechnen der gegebenen Faktoren bloß der Klugheit Folge zu leisten, sondern in höherer, feinerer Erfassung der Staatsseele auch den ethischen Bedürfnissen der Nation Genüge zu thun. „Man hat", sagte Schlosser gelegentlich, „bis jetzt nach allen möglichen Systemen regiert, nur noch nicht nach den einfachen Eingebungen der Ehrlichkeit; man würde sich wundern, wie leicht es damit geht." Indessen die gewöhnliche Schule unserer heutigen Staatsmänner und Diplomaten steht zu weit hinter der modernen politischen Bildung zurück, als daß sie den Sinn dieses Wortes begreifen, geschweige ihm gemäß handeln sollten.

Sie laufen noch immer in der alten Bahn weiter; wer besitzt denn von ihnen ein tiefinnerstes Verständniß der Menschheits- und der Staatengeschichte und nimmt dasselbe zur Grundlage seiner politischen Combination? Sogar über die positive Unwissenheit eines bedeutenden Theils unserer officiellen Staatsmänner cursiren bei Wohlunterrichteten sehr komische Anecdoten.

Ist nun überhaupt in dem politischen Leben Badens durch das Zusammenstehen einer Reihe der ehrenwerthesten Männer die Ehrlichkeit, die politische Humanität zum Siege durchgedrungen, tritt dort der Fürst vor seine Landesgeistlichkeit mit dem rückhaltslosen Worte freier Religiosität hin, weht ein Geist jetzt durch das Land, wie er einst in Karl Friedrich und seinem echt menschlichen Wirken sich kund gab, klares Denken, wahres Empfinden; so wird derselbe von dem Minister v. Roggenbach auch zum Ausgang der nationalstaatlichen Bestrebungen gemacht, deren schließliches Gelingen unsere nationale Existenz bedingt. Das ist in diesem Kopfe kein egoistischer Ehrgeiz, der etwa politische Befriedigung sucht, nicht jugendliche politische Phantasmagorie, wie die „Kreuzzeitung" meint; es ist der Muth der sittlichen Ueberzeugung, daß der Staatsmann in einer hochgebildeten Nation allein mit ehrenhaften Mitteln seine Ziele verfolgen darf, und daß kein Einzelrecht groß genug ist, um dem gesicherten staatlichen Glücke, einer neuen culturlichen und ethischen Arbeit der ganzen Nation die nothwendigen Opfer versagen zu können. Auf der Höhe der geistigen und sittlichen Bildung unserer Zeit, strebt er in selbstsuchtsloser, edler Vaterlandsliebe der wahren Aufgabe des Staatsmannes zu genügen, die Geschichte der Nation auf dem Wege der naturgemäßen Entwicklung weiter zu führen — mögen ihm die Besten des Volkes dabei zur Seite treten! Dann ist der Sieg der deutschen Hoffnungen zugleich ein Sieg über die alte Staatskunst, welche Jahrhunderte lang höhnend die Tugend aus der Politik gewiesen und zu Gunsten des nackten Egoismus die nach Ehrlichkeit und Wahrheit auch im Staatsleben ringende Menschennatur geknechtet hat. (Br. S.)

richten aus Cassel eingetroffen, nach welchen der Kurfürst von Hessen die Regierung niederzulegen beabsichtige. Gestern Abends berief der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen plötzlich die Minister zu einer Conferenz zusammen, welche von 8 bis ½12 Uhr dauerte. Dem Vernehmen nach waren einige aus Cassel eingegangene Nachrichten Gegenstand der Verhandlung.

— Se. Majestät der König wird morgen um 1 Uhr der Enthüllung des Brandenburg-Denkmals beiwohnen.

— Ihre Majestät die Königin hat in Baden ihre Kur begonnen, begünstigt von der ländlichen Ruhe und dem ungewöhnlich schönen Frühjahr. Se. Königliche Hoheit der Großherzog besuchte Allerhöchstdieselbe, welche ihrerseits Ihre Frau Tochter, die Großherzogin Louise, in Karlsruhe ab und zu besuchen wird.

— In Folge der letzten Nachrichten aus Kurhessen ist, wie die „Spenersche Zeitung" hört, Befehl gegeben, die Reserven des 4. und 7. Armee-Corps, welche einberufen waren, um den Garnisondienst für die ausrückenden Corps zu übernehmen, wieder nach Hause zu entlassen. Ebenso hat das 2. Garde-Regiment zu Fuß, welches zum Ausmarsch designirt war, und deshalb nicht an den Frühjahrs-Exercitien Theil nehmen sollte, gestern Ordre erhalten, sich wieder an den Brigade-Exercitien zu betheiligen.

— (Nat.-Ztg.) Der Geh. Regierungsrath Hahn erhält die Stelle als Decernent für Preßangelegenheiten im Ministerium des Innern und wird demnächst hier eintreffen. Bekanntlich war Herr Hahn schon unter dem Ministerium Westphalen mit der Leitung der Wahlen im Jahre 1855 und mit der Vertretung der dabei beobachteten Praxis in der Kammer betraut gewesen und wurde dann unter der „neuen Aera" an die königliche Regierung zu Stralsund versetzt, wo er in der Abtheilung für Schulangelegenheiten beschäftigt ist. (Wie die „Kreuzztg." meldet, hat Hr. Hahn sich die Rückkehr in seine bisherige Stellung vorbehalten.)

— Herr von Vincke-Olbendorf, persönlicher Freund des Königs, theilte in einer Wahl-Versammlung zu Strehlen am 25. April Folgendes mit: Er glaube keine Indiscretion zu begehen, wenn er die Worte, welche der König in einer Privat-Audienz an ihn gerichtet, hier wiederhole, da deren Bekanntwerden nur die Liebe und Verehrung des Volkes für seinen König vermehren könne. Sie lauteten: „Ich weiß recht gut, daß ich die Krone mit beschränkteren Rechten übernommen habe, als meine Vorfahren sie besaßen; das erkenne ich an, und deßhalb habe ich die Verfassung beschworen und werde sie halten." Ein dreifaches Lebehoch auf den König unterbrach den Redner.

— Die „B. B. Z." schreibt: Unsere bisherigen Annahmen und Nachrichten über den Erfolg der Convertirungs-Maßregel bestätigen sich vollkommen. Nach Mittheilungen, die uns von unterrichteter Seite zugehen, sind bis jetzt für cr. 14 Millionen Thaler Obligationen der Staatsanleihen aus den Jahren 1850 und 1852 zur Convertirung angemeldet. Im günstigsten Falle ist dazu vielleicht noch 1 Million zu rechnen, für welche die Anmeldungen aus den Provinzen zurückstehen, so daß sich also ein Gesammtbetrag von 15 Millionen ergeben dürfte, der unserer neulichen Schätzung genau entspricht. Da sich die Maßregel über 29 Millionen erstreckte, so liegt es auf der Hand, daß dieselbe mißlungen ist; Versicherungen, die sich auf früher von der „Stern-Ztg." angedeutete Manipulationen stützen, werden daran nichts ändern.

— Wie die „B. A. Z." erfährt, ist der Intendantur-Beamte Köhler noch immer bei der Intendantur beschäftigt und darf auf einen ihm günstigen Ausgang der Untersuchung hoffen. Die Nachricht, daß derselbe in einem Bankhause eine Anstellung als Buchhalter erhalten habe, ist somit ungegründet.

— Der frühere Gesandte in Brasilien, Herr v. Meusebach, ist in der Irrenanstalt zu Halle gestorben.

— (Schl. Z.) Seit geraumer Zeit schon treffen in Breslau und anderwärts Briefe aus Warschau ein, welche unverkennbare Spuren an sich tragen, daß ihr Inhalt irgendwo untersucht sein muß, wenn auch das Siegel derselben unversehrt ist. Es liegt hier gewiß die Absicht der Nachspürung nach nicht declarirtem Papiergelde, aber gewiß nicht die Verletzung des Briefgeheimnisses zu Grunde, wie sich leicht aus äußeren Zustande der Briefe erkennen läßt; allein es ist doch gewiß eine Pflicht, das mit Polen correspondirende Publikum auf dergleichen Vorkommnisse aufmerksam zu machen.

— Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen findet vom 28. Juli d. J. an in Amsterdam statt.

Görlitz, 15. Mai. Vergangenen Sonntag waren im benachbarten Dorfe Moys 3 hiesige Jäger mit einigen Civilisten in Wortwechsel gekommen. Ohne daß irgend welche Thätlichkeit von den Civilpersonen ausgegangen wäre, zogen die Jäger die blanke Waffe und drangen damit auf ihre unbewaffneten Gegner ein. Einer der Jäger stach seinen Hirschfänger einem Schlossergesellen auf der linken Seite dicht neben dem Hüftknochen so tief in die Bauchhöhle, daß die Gedärme, welche die Waffe zum Theil durchbohrt hatte, kopfgroß herausquollen. Obgleich sofort ärztliche Hilfe aus der Stadt requirirt wurde, ist der Tod des Unglücklichen erfolgt. — Auch in Biesnitz, Leschwitz und Hennersdorf kam es am 11. d. M. zu Reibungen zwischen Militär- und Civilpersonen, die indeß ernstliche Folgen nicht hatten. Unter dem 14. schreibt die „Bresl. Ztg.": Die Tödtung des Schlossers soll nicht isolirt dastehen. Ein Zweiter, Schuhmachergesell Ende, liegt mit 3 Stichwunden schwer darnieder. Dem Patienten sind beim Oeffnen der Hausthür durch Bayonnetstiche — angeblich von Soldaten des 47. Regiments — vorstehende Verwundungen beigebracht. Die Untersuchung gegen den Jäger ist eingeleitet.

Am 14. Abends gegen 9 Uhr haben sich, nach der „Schl. Ztg.", ansehnliche Volksmassen der von Jägern besetzten Hauptwache gegenüber postirt und der doppelt verstärkten Wachtmannschaft durch mancherlei Demonstrationen und Redensarten unbequem gemacht. Natürlich hatten sich auch viele Neugierige dazu eingefunden. Gegen halb 12 Uhr veranlaßten Polizeibeamte den Schluß aller öffentlichen Lokale. Auf dem Obermarkte war eine Compagnie Jäger aufgestellt, welche bereits zerstreuende Bewegungen gegen die Massen ausgeführt hatten. Eine halbe Stunde später war überall die tiefste Ruhe.

Die Beerdigung des ersten am Sonntag schwer verwundeten Schlossers findet morgen mit allen Feierlichkeiten statt, welche die Kirchenordnung erlaubt. Durch freiwillige Spenden der Kameraden des Verstorbenen wird das Begräbniß in erster Klasse geschehen. Man fürchtet Wiederholungsversuche der Tumultuanten. Es wäre bedauerlich, wenn diese Befürchtungen sich erfüllen sollten, da die gegenseitige Erbitterung sich eher noch gesteigert hat. Der Polizei-Dirigent ermahnt in öffentlichen Plakaten zur Ruhe und Ordnung und ersucht die Bürger, der Polizei in ihrem Bestreben Hilfe zu leisten.

Coburg, 15. Mai. Die durch eine Unpäßlichkeit der Frau Herzogin am 12. d. Mts. verhinderte Abreise von Alexandrien dürfte, wie eine telegraphische Nachricht meldet, nun am 19. d. Mts. stattfinden, so daß die hohe Reisegesellschaft etwa am 27. oder 28. Mai hier zu erwarten wäre. Ihre Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin werden ihren Aufenthalt dann auf dem nahen Schlosse Kallenberg nehmen.

Hanau, 14. Mai. Ueber den Einbruch in das Pfandlokal in Hanau erfährt die „N. Fr. Z.", daß die den Steuerverweigerern gepfändeten, jüngst gestohlenen Goldsachen im Besitze einer ländlichen Dirne des Kreises Gelnhausen sämmtlich vorgefunden worden sind. Dem Diebe ist man bereits auf der Spur.

Wien. Das k. k. Polizei-Ministerium hat die Druckschrift: „Die galanten Frauen der Napoleoniden. Hof- und Palast-Geheimnisse und darauf Bezug habende Gespräche und Briefe. Von Eugene Mirecourt, Berlin, 1862" verboten.

England.

— Die Lage Preußens fesselt die allgemeine Aufmerksamkeit in ungewöhnlichem Grade, und manche Blätter lassen kaum einen Tag ohne Leitartikel über Preußen vergehen. Alle sprechen sich für das gute Recht des preußischen Volkes aus.

— Die „Morning Post" ist der Meinung, daß die Abberufung zweier französischen Regimenter von Rom die erste einer Reihe von Maßregeln sei, wodurch die römische Frage zu einer sehr baldigen Lösung gelangen werde. Die Reise des Prinzen Napoleon nach Neapel stehe unläugbar mit dieser politischen Wendung in Zusammenhang.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Die Budget-Commission des gesetzgebenden Körpers hat Alfred Leroux zum Berichterstatter über die ordentlichen und außerordentlichen Credite, und Lequien zu dem über die Gesetzentwürfe in Betreff neuer Steuern ernannt. Bekanntlich will der Finanzminister 62 Millionen als Salz- und Zucker-Zuschlagsteuer gewinnen. Die Budget-Commission ist nun der Ansicht, daß es besser sei, statt das arme Volk, das durch die Salzsteuer besonders stark getroffen wird, noch mehr zu belasten, Ersparnisse einzuführen, und sie will deshalb die Budgets der einzelnen Ministerien so zustutzen, daß 43 Millionen gespart werden, was mit dem vorgesehenen Ueberschusse der Einnahmen 58 Mill. ergeben würde; es restirten dann noch 4 Mill. Laut dem „Siècle" ist auch die Abschaffung der Unterpräfecturen in Anregung gebracht; dadurch werde man 3,104,700 Francs sparen; auch an den Gestüten ließen sich durch eine minder kostspielige Verwaltung 2,612,500 Fr., so wie durch Abschaffung der Staats-Schäfereien und Staats-Viehzüchtereien 199,100 Fr. sparen; ferner ist vorgeschlagen, bei den Senatoren-Gehältern die Cumulirung abzuschaffen, wodurch 600,000 Fr. erspart würden, und endlich die Kaiserstraßen in die Classe der Departementalstraßen zu versetzen, wodurch den Departements allerdings eine starke Last zufiele, dem Staatsbudget aber um 24,000,000 Fr. Erleichterung verschafft würde. Wir führen diese Vorschläge nur als Anzeichen an, wie stark das Bedürfniß gefühlt wird, Ersparnisse einzuführen, statt neue Lasten aufzulegen. Dem „Constitutionnel" zufolge wäre das Einvernehmen zwischen der Budget-Commission und der Regierung vollkommen hergestellt, und es dürfe als ausgemacht betrachtet werden, daß die Salz-Zuschlagsteuer aufgegeben werde.

— Herr Mirès veröffentlicht seinen Aufruf zu einer Subscription von 200 Millionen, die nach seiner vorläufigen Annahme ungefähr 60 Mill. Gewinn abwerfen sollen. Die Art und Weise, wie und der Ort, wo dieser Gewinn realisirt werden soll, ist noch nicht näher angegeben. Man unterzeichnet nur an Einem Tage, Sonnabend, 17. Mai.

— Wie man vernimmt, reisen die französischen Cardinäle am 24. d. M. nach Rom ab. Die Regierung soll ihnen eine Fregatte zur Verfügung gestellt haben, um sie nach Civita-Vecchia zu bringen, eine Courtoisie, die allerdings mit dem bekannten Verbote des Moniteur im Widerspruche steht. Dennoch haben die Cardinäle, so heißt es wenigstens, das freundliche Anerbieten abgelehnt und erklärt, daß sie keineswegs in gouvernementalen Angelegenheiten, sondern in einem rein religiösen Interesse sich nach Rom begeben. Der Cultus-Minister hat alle Bischöfe ermächtigt, nach Rom zu reisen, wenn sie Lust dazu haben, und hat ihnen nur in einem vertraulichen Rundschreiben eröffnet, die Regierung hoffe, daß, wenn sie dem Rufe des heiligen Vaters folgten, sie in der Versammlung, die Statt finden soll, eine höchst wünschenswerthe Mäßigung und Versöhnlichkeit an den Tag legen möchten.

— Die „Patrie" theilt aus den Verhandlungen der Civil-Ingenieurgesellschaft Näheres über den Bau und die Einrichtung der vielbesprochenen nordamerikanischen Batterie „Stevens" mit. Dieselbe ist ein ungeheures Panzerschiff, das, wie der „Monitor", kaum mit dem Deck über dem Wasser hervorragt und mit einem gewaltigen Eisensporn versehen ist. Das Deck ist mit acht Kanonen des schwersten Kalibers versehen, die je hinter einem gewaltigen Eisenwalle geborgen sind. Der Hauptvorzug des Schiffes besteht jedoch in der Geschwindigkeit, mit der es, ohne sich selber Schaden zu thun, gegen seinen Gegner anzurennen im Stande ist. Es ist 128 Meter lang, 17 M. 70 C. breit und geht, vollständig ausgerüstet, 6 M. 40 C. unter dem Verdeck im Wasser. In Bewegung wird es durch zwei Seitenschrauben gesetzt, die am hinteren Theile längs des daselbst ganz spitz zulaufenden Rumpfes angebracht sind. Die Dampfmaschine besteht aus 8 festen Horizontal-Cylindern von 1 M. 12 C. Durchmesser. Die Kessel nehmen eine Länge von 23 M. ein und entwickeln 2395 Quadratmeter heizbarer Fläche. Die Kohlenkammern halten 900,000 Kilogr. Kohlen. Die amerikanischen Ingenieure hoffen auf eine effective Entwickelung von 8600 Pferdekraft. Der „Great Eastern", das einzige Schiff, welches die Batterie „Stevens" an Größe übertrifft, hat 10,000 Pferdekraft.

Italien.

— Die italienischen Minister befinden sich jetzt alle in Neapel; der Kriegs-Minister, der in Turin zurück geblieben war, ist nämlich jetzt auch zum Könige berufen worden. Wie man versichert, sollen Verhandlungen über die römische Frage Statt finden. Die Lösung dieser Frage wird als sehr nahe bevorstehend betrachtet.

Turin, 12. Mai. Die von Rattazzi abgeschlossenen Contracte bezüglich öffentlicher Bauten werden unzähligen Arbeitern Beschäftigung sichern. — Die Krankheit Garibaldis, welche diesmal heftiger auftritt, als die vorigen Male, macht seine Freunde besorgt. Auch Farini ist wieder bedenklich erkrankt. Die Heirath des Königs von Portugal mit einer italienischen Prinzessin macht hier einen guten Eindruck. Die Sache ist schon seit lange im Gange gewesen, doch wurden die Unterhandlungen wieder aufgegeben. Der Kaiser der Franzosen war zu jener Zeit sehr indignirt durch die Absicht des Königs von Portugal und hätte ihm deren Verwirklichung damals kein besonderes Vergnügen gemacht. Jetzt wird er wohl anders denken. — Die Prinzen haben ihre Reise nach der Levante um einige Tage aufgeschoben; sie wollen sich einige Zeit auf der Insel Sardinien aufhalten, welcher der Kronprinz im Namen seines Vaters bedeutende Verbesserungen in Aussicht zu stellen hat. Eine Deputation der Schützen-Gesellschaft, deren Präsident Garibaldi ist, wird sich nach Frankfurt zum Schützenfest begeben.

— Der Minister des Innern, Rattazzi, hat ein neues Circular an die Präfecten Betreffs der politischen Emigrirten erlassen, worin er erstere auffordert, in ihren Provinzen Wohlthätigkeits-Commissionen zu errichten, welche unentgeltlich die verschiedenen auf die Emigrirten bezüglichen Angelegenheiten erledigen und letzteren mit Rath und That an die Hand gehen sollen.

— Die Rundreise Garibaldi's, bei welchem Anlasse der größte Theil des niederen lombardischen Clerus seinen Gefühlen nur allzu freien Lauf ließ, hat bewiesen, daß der gährenden Elemente die Fülle vorhanden sind. Auch im Süden fehlt es nicht an Gährstoff, und bezeichnend ist in dieser Beziehung die selbst von der Armonia mitgetheilte Anrede des Bischofs von Ariano an den König bei der Vertheilung der Medaillen an die Nationalgarde. Derselbe sprach an der Spitze seines Clerus Folgendes:

„Majestät! Es freut mich, Sie heute noch in fast blühenderem Wohlsein zu treffen, als vergangenes Jahr, und ich flehe zu Gott, auf daß es Ihnen immer wohl ergehe zum Heil der Religion und des gemeinsamen italienischen Vaterlandes. Ja, möge der allbarmherzige Vater Eurer Majestät die Kraft verleihen, mit der er die Männer ausrüstete, die er zur Befreiung seiner auserwählten Nation auserlesen hatte. Verleihe er Ihnen den Glauben Abraham's, des Erzvaters so vieler sich folgender Nationen; den Muth Mosis, des Vollbringers so vieler Wunder; die Gewalt Josua's, der nach merkwürdigen Siegen sein Volk in das Land der Verheißung führte. Majestät! Sie sind der von Gott Auserwählte, welcher dieses arme Italien von seinen Bedrückern befreien muß. Aber Ihr Platz ist nicht hier; Ihr Platz ist zu Rom. Gehen Sie nach Rom, reinigen Sie es von dem Unrath der weltlichen Macht und besteigen Sie, gesegnet von allem Volk, das Capitol."

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Cassel, 17. Mai. Die kurfürstliche Regierung hat bis heute weder Preußen noch dem Bunde gegenüber eine willfährige Entscheidung gegeben. Heute ist Ministerrath und soll erst nach diesem die Antwort ertheilt werden. Man vermuthet, daß die Antwort schwerlich eine zustimmende sein wird, sondern wahrscheinlich nur eine wie bisher ausweichende, um Zeit zu gewinnen.

Danzig, den 17. Mai.

* Der bisherige Stadt- und Kreisrichter Herr Paris hier ist zum Stadt- und Kreisgerichtsrath ernannt worden.

* Den hiesigen Goldarbeitern Herren Carl M. Stumpf und Albert Stumpf (Firma Moritz Stumpf und Sohn) ist von Sr. Maj. dem Könige das Prädikat Allerhöchstihrer Hof-Juweliere verliehen worden.

* Nach Berichten aus Lissabon vom 7. Mai, liegt die preußische Kriegsbrigg „Hela" im Tajo.

* Bei der heute stattgehabten Conferenz zwischen den Directoren der Königl. Ostbahn und den Aeltesten der Kaufmannschaft in Betreff der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn, haben sich die letzteren mit Entschiedenheit dafür ausgesprochen, daß die betreffende Eisenbahn auf dem linken Weichselufer geführt werde.

* Mit dem heutigen Schnellzuge sind unsere Abgeordneten Commerzien-Rath H. Behrend und Rechts-Anwalt Röpell nach Berlin abgereist.

— Am Gymnasium zu Marienburg ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Dr. Braut als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

† Marienwerder, 16. Mai. Die dunkle Nacht unserer langweiligen Alltäglichkeit ist für einige Wochen durch die Vorstellungen des Danziger Stadt-Theaters erhellt und wir genießen in vollen Zügen die langentbehrten Theaterfreuden. Beinahe hätten wir durch zu lange Entwöhnung die Fähigkeit des Genießens verloren, und es bedurfte starker Reizmittel, um unsern Appetit anzuregen, auch scheint es, daß die allgemeine Theilnahme noch immer im Zunehmen begriffen ist, während sie sonst gewöhnlich sich nur dem Neuen mit großer Energie zuwendet, um desto schneller und sicherer zu schwinden. Die Vorstellungen begannen am 27. v. Mts. mit Don Juan, die Aufführung wurde indeß nur mit mäßigem Beifall aufgenommen, theils weil man hier überhaupt sehr anspruchsvoll ist, theils weil die Sänger und Sängerinnen dem Mangel jeglicher Akustik in unserem Schauspielhause nicht hinreichend Rechnung getragen hatten. Mit der nächsten Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor" ging es schon erheblich besser. Außer den beiden genannten sind bisher noch folgende Opern zur Aufführung gelangt: die Stumme, Stradella, die Zauberflöte, Lucia, Fra Diavolo, die Hugenotten, Martha und das Glöckchen des Eremiten. Unter 14 Vorstellungen 10 Opern, dürfte fast als zuviel des Guten erscheinen, wir glauben auch, daß die Direction von vorne herein nicht die Absicht hatte, mit dramatischen Aufführungen so sehr zu kargen, sie hatte indeß mit den beiden ersten Vorstellungen des Schauspiels „Maria Stuart" und „Einer von uns're Leut'" das Unglück, ein fast leeres Haus zu finden und das schien ihr den Muth zu neuen Versuchen für einige Zeit genommen zu haben. Endlich wurde denn am vorigen Mittwoch „Essex" und zwar mit glänzendem Erfolge gegeben, dann am Freitage „Cora", am Montage „Eine feste Burg ist unser Gott" und „en passant", am Dienstage vor dem „Glöckchen des Eremiten" „Komm her" und gestern „Viel Lärm um Nichts". Von den Kräften der Oper haben vorzugsweise Frau Hain-Schnaidtinger und Herr Fischer-Achten die Gunst des Publikums erlangt, auch Herr Faß, dessen Benefiz (die Hugenotten) recht zahlreich besucht war, hat im Allgemeinen Beifall gefunden. Hat man sich erst an das ewige Tremuliren der Frau Hain gewöhnt und sich darin ergeben, daß dieser Fehler nicht mehr wegzurecensiren, so kann man all das Schöne, was sie in Gesang und Spiel bietet, ohne Störung genießen. In der komischen Oper leistet die Künstlerin wahrhaft Ausgezeichnetes, als Frau Fluth in

den lustigen Weibern, als Rose Friquet im Glöckchen des Eremiten gelang es ihr ganz besonders, sich vollste Anerkennung zu erwerben.

Was die Kräfte des Schauspiels anlangt, so scheinen dieselben in ihrer Gesammtheit in der That den für die Oper vorhandenen erheblich überlegen. „Maria Stuart", „Essex", „Viel Lärm um Nichts", waren so gelungene Vorstellungen, wie man sie bei einer Provinzialbühne kaum erwarten darf, auch an Vertretern für das komische Fach fehlt es keineswegs, die Herren Witt und Metz haben längst mit dem Publikum herzliche Freundschaft geschlossen und Fräulein Dittmer, die bei ihrem ersten Auftreten als Papagena in der Zauberflöte durchaus mißfiel, hat sich inzwischen in der Posse von einer viel günstigeren Seite gezeigt. Die ganze Gesellschaft wird indeß, wie es sich eigentlich auch gehört, an Talent und tiefinniger künstlerischer Auffassung, an Gewandtheit des Spiels, wie an der Plastik graziöser Formen, von ihrer Frau Directorin um eines Kopfes Höhe überragt. Ihre Marie Stuart, ihre Gräfin Rutland nicht weniger als die Beatrice oder die Schauspielerin in „Komm her!", haben uns Frau Dibbern als eine vortreffliche Künstlerin gezeigt, und ihr Name auf dem Theaterzettel beginnt eine magische Anziehungskraft auszuüben.

Ob die Direction hier ihre Rechnung finde, das heißt, ob sie von den hier erzielten Einnahmen die Gesellschaft ohne große Opfer wird unterhalten können, das ist eine Frage, die nur dann befriedigend gelöst werden kann, wenn sich die trüben Erfahrungen der ersten Woche nicht wiederholen. Denn da das hiesige Schauspielhaus, selbst wenn es ganz gefüllt ist, kaum eine Brutto-Einnahme von 200 Thlrn. abwirft, eine solche Eventualität jedoch bis jetzt noch nicht eingetreten ist, wahrscheinlich auch nicht eintreten wird — so sind Abende, die, wie mehrere in der ersten Woche, nur eine Kasseneinnahme von 50 Thlrn. abwerfen, nicht zu übertragen. Wir halten indeß eine Wiederholung derartiger Ausfälle für nicht wahrscheinlich, und wünschen, daß die Direction hier hinreichende Geschäfte machen möchte, um im nächsten Jahre wiederkommen zu können.

Elbing, 16. Mai. (N. E. A.) Heute Abend 6½ Uhr ertönte nach langer Zeit die Feuerglocke und setzte die Löschmannschaften und Lösch-Apparate in Bewegung. In dem Heiligen-Leichnams-Hospital war ein kleiner Schornsteinbrand entstanden, welcher ohne einen namhaften Schaden zu verursachen sofort gelöscht wurde.

— Herr Geheimer Medizinalrath Dr. Burow aus Königsberg führte hier gestern eine schwierige Operation aus. Er schnitt einer Frau Sp. ein Gewächs, welches sie auf der rechten Wange hatte, ab. Die abgeschnittene Fleischmasse wog 3¾ Pfund. Die Frau befindet sich den Umständen nach ziemlich wohl.

□ **Königsberg**, 16. Mai. Vor 27 Jahren traten hier einige wackere Männer des Arbeiterstandes zusammen, Männer der dienenden Klassen, um mit sich zu Rathe zu gehen, wie den großen Nothständen der Ihrigen in Krankheitsfällen, beim Absterben 2c. abzuhelfen wäre. Sie beschlossen pro Mann und Woche einen Silbergroschen in eine gemeinsame Kasse zu legen, zu sparen in der Zeit um zu haben in der Noth, und heute, nach 27 Jahren, zählen sie 491 Mitglieder und ein Vermögen von 5471 Thlrn., nachdem sie im Verlauf von 27 Jahren Hunderte der Ihrigen mit Tausenden von Thalern unterstützt haben. Einigkeit macht stark! Die Einnahme des vergangenen Jahres allein betrug 1395 Thlr., darunter laufende Beiträge 839 Thlr., Eintrittsgelder 17 Thlr., Zinsen ausstehender Capitalien 181 Thlr. Die Ausgabe betrug 1036 Thlr., davon sind 363 Thlr. an 118 erkrankte Mitglieder von 20 Sgr. bis 26 Thlr. in der Zeit von einer bis 39 Wochen, außerdem 273 Thlr. Leichengelder an die Hinterbliebenen von 10 verstorbenen Mitgliedern von 18 bis 30 Thlr. ausgezahlt worden. — Das Provinzial-Turnfest wird Mitte Juli, beim Beginn der Sommerferien, an drei Tagen in Königsberg stattfinden. Die Betheiligung Seitens der Männerturner aus der Provinz wird voraussichtlich eine sehr bedeutend zahlreichere sein wie in Elbing, und ist die Theilnahme der Königsberger Bevölkerung durch den Ausputz ihrer Häuser nur annähernd so groß wie 1861 in Elbing, alsdann wird — schon im Hinblick auf die gegenwärtige Zeitperiode überhaupt — es ein glanzvolles, großes, schönes Volksfest werden, dem wir schon jetzt ein freudiges „Gut Heil!" zurufen können.

— Die gestern stattgefundene Kreistagsversammlung des Königsberger Kreises hat zum Bau der Pillauer Eisenbahn mit 26 Stimmen gegen 11 die Summe von 50,000 Thalern bewilligt.

— (K. H. Z.) Gegen die Richter zu Allenstein soll nun auch, da sie der Erklärung der Richter im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg gegen das Circular vom 31. März bezüglich der Wahlen beigetreten sind, wie das hiesige ostpreußische Tribunal bestimmt hat, die Untersuchung eingeleitet werden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen sehr flau, Ostsee 128 Pfd. Juli 122 angeboten. Roggen loco fest, ab Danzig Mai 78 bezahlt, ab Königsberg zu 77 angetragen. Oel Mai 29⅜, October 27⅝. Kaffee stille.

Amsterdam, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco stille. Roggen, Termine 3 fl. niedriger. Raps October 73½. Rüböl October 43½.

London, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, Gerste billiger, geringe Sorten Hafer einen halben Schilling niedriger. — Wetter schön.

London, 16. Mai. Consols 92⅜. 1% Spanier 44. Mexikaner 32. Sardinier 83. 5% Russen 96. 4½ % Russen 90½.

Hamburg 3 Mon. . . . . 13 mk. 8¼ sh.
Wien . . . . 13 fl. 45 Xr.

Der Dampfer „Teutonia" ist aus Newyork eingetroffen.

London, 16. Mai. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,887,753, der Metallvorrath 16,919,147 £.

Liverpool, 16. Mai. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 30,620 Ballen.

Paris, 16. Mai. 3 % Rente 70, 75. 4½ % Rente 98, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische St.-Eisenbn.-Act. 527. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 841. Lomb.-Esbn.-Act. 586.

Producten-Markte.

Danzig, den 16. Mai.

np [Wochenbericht.] Mit Ausnahme von leichtem Regenschauer am vergangenen Sonnabend und Sonntag haben wir wieder schönes klares Wetter gehabt und trägt der feststehende Ostwind viel dazu bei, den Boden noch weiter auszutrocknen. Die Klagen über die anhaltende Dürre halten an und nicht ohne Grund fürchtet man hauptsächlich für die Sommersaaten. Unser Exportgeschäft hat etwas an Lebhaftigkeit verloren, da der größte Theil der früher eingekommenen Flotte bereits wieder gesegelt und bei dem anhaltenden contrairen Winde Schiffe nicht einkommen können.

Unter dem Einflusse fortwährender flauer Berichte des Auslandes mußte das Geschäft an unserm Markte höchst schleppend sein und nur der weiteren successiven Preisermäßigung von cr. 15 fl. pr. Last ist es zuzuschreiben, daß ein Umsatz von cr. 1000 Last zu Stande gebracht ist. Die Ausstellungen haben abgenommen, da ein großer Theil der angekommenen Ladungen aus Polen noch nicht ausgearbeitet ist, doch übersteigen sie weit den Bedarf und würden nur bei einem weiteren Preisabschlag zu placiren sein. Man bezahlte Connoissemente 82 ℔ 16 Lth. bezogen fl. 510; 83 ℔ 5 Lth. bunt fl. 525 pr. 85℔; 125—127℔ bunt fl. 500, 525, 515; 126, 128, 131/2 hellfarbig fl. 525, 545; 130, 131℔ gut bunt fl. 545; 132℔ feinbunt fl. 550; 132/3℔ hochbunt fl. 557; 133/4℔ glasig fl. 567½.

Für Roggen hielt auch in dieser Woche die Flauheit an und scheint sich der Artikel für die nächste Zeit nicht erholen zu wollen, es sei denn, daß die Regulirungen in Hamburg und Amsterdam aufhören und Norwegen seinen Absatz für Heringe hier sucht und dagegen Roggen tauscht.

Der dieswöchentliche Umsatz an unserer Börse von Loco-Waare beschränkte sich auf 110 Last und haben Preise wesentlich nachgeben müssen. 120—123℔, zu Anfang der Woche noch mit fl. 348 verkauft, brachte heute nur fl. 329—336, 126—127℔ zuletzt nur fl. 342. — Lieferungsgeschäfte konnten erst zu Stande gebracht werden, nachdem Inhaber von Roggen ihre Forderungen unsern gegenwärtigen Notirungen anpaßten. 150 Lasten Mai-Juni-Lieferung bedang fl. 335 pr. 125℔, für Juni-Juli-Lieferung nur fl. 325—327½ geboten, zu welchem Preise nicht erlassen wurde.

Sommergetreide namentlich Gerste sehr flau und circa fl. 15—20 pr. Last niedriger.

Weiße Erbsen nach Qualität fl. 330—345.

113℔ große Gerste fl. 252.

Von Spiritus hatten wir cr. 400—500 Ohm Zufuhr, die theils an Destillateure, theils zum Versand zu 17 Rt. pr. 8000% rasch Nehmer fanden.

Danzig, den 17. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 83½/85—86/87½—89/91—92½/96½ Sgr.; ord. bunt, dunkel, 120/122—123/125/7℔ nach Qual. 70/75—77½/80/82½ Sgr.
Roggen nach Qualität 57½/57—56 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen, Futter- von 50/55—56/58 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 34/36—38/39 Sgr.
große 108/109—112/14℔ von 37/38—41/42 Sgr.
Hafer von 29/30—33/34 Sgr.
Spiritus 17 Rt. pr. 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind NO.

Weizen war auch heute wieder ein sehr flauer Artikel und Kauflust dafür nicht vorhanden, selbst wenn man billiger erlassen hätte; 67 Lasten konnten nur verkauft werden und unsere Preise neuerdings fl. 15, in einzelnen Fällen auch fl. 20 pr. Last billiger am Schlusse dieser Woche, als am Schlusse der vorigen. Bezahlt wurde heute für 130℔ dunkelbunt fl. 513 pr. 85℔; 129℔ bunt fl. 520; 130℔ desgl. fl. 530; 132℔ recht hell, etwas mit Wicken besetzt, fl. 540; 131/2℔ hochbunt fl. 547½.

Roggen flau; 121℔ fl. 339.

Spiritus 17 Rt. bezahlt.

Elbing, den 16. Mai. (N. E. A.) Witterung: schön. Wind: Ost.

Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind mäßig, die Kauflust ist aber auch in Folge der flauen auswärtigen Berichte sehr schwach. Weizen ist beträchtlich im Preise gewichen, auch Roggen. Gerste und weiße Erbsen haben etwas nachgegeben, nur Hafer hat sich in Folge starken Abzugs zum Consumo behauptet.

Spiritus bei schwacher Zufuhr höher bezahlt.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 79/81—96 Sgr., bunt 124—130℔ 77/79—85/87 Sgr., roth 123—130℔ 74/76—85/87 Sgr., abfallend 119—129℔ 62/64—79/81 Sgr. — Roggen 120/27℔ 54—57½ Sgr. — Gerste große 106—115℔ 36—42 Sgr., kleine 100—110℔ 34—39 Sgr. — Hafer 60/78℔ 22—33 Sgr., pr. 50℔ Zoll-Gew. 31 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 52—55 Sgr., Futter- 46—51 Sgr. Spiritus 16⅚ Rt. pr. 8000 %.

Königsberg, 16. Mai. Wind: NO. + 16. Weizen unverändert flau, hochbunter 121—28℔ 73—86 Sgr., bunter 128℔ 83 Sgr., rother 122—30℔ 71—86 Sgr. bez. — Roggen flau, loco 121—26℔ 54½—59 Sgr. bez.; Termine gedrückt, 120℔ pr. Mai-Juni 55½ Sgr. B., 54 Sgr. G., pr. Juni-Juli 56 Sgr. Br., 54½ Sgr. G., pr. Juli 56 Sgr. B., 55 Sgr. G., pr. Sept.-Oct. 56½ Sgr. B., 55½ Sgr. G. — Gerste stille, große 100—108℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer stille, loco 65—79℔ 22—34 Sgr. B., 50℔ pr. Mai-Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen stille, weiße Koch- 55—62 Sgr., Futter- 40—54 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. Br. — Leinsaat behauptet, feine 108—9℔ 80 Sgr., mittel 108℔ 78 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr. Ctr. Br. — Thimotheum 4—7⅓ Rt. pr. Ctr. B. — Leinöl 12⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr. Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr. Ctr. Br.

Spiritus. Loco Verkäufer 17¾ Rt., Käufer 17¼ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß; pr. Mai Verkäufer 17¾ Rt., Käufer 17¼ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß, pr. August Verkäufer 19⅔ Rt., Käufer 19¼ Rt. mit Faß pr. 8000 % Tralles.

Bromberg, 16. Mai. Weizen 125—128℔ 62—66 Rt., 128—130℔ 66—70 Rt., 130—134℔ 70—74 Rt. — Roggen 120—125℔ 43—46 Rt. — Gerste, große 28—30 Rt., kleine 23—28 Rt. — Erbsen 38—42 Rt. — Spiritus 16½ Rt. pr. 8000 % — Kartoffeln 15 Sgr. der Scheffel.

Stettin, 16. Mai. An der Börse. Weizen behauptet, loco pr. 85℔ gelber Galiz. 68—70 Rt. bez., bunter Poln. 74½ Rt. bez., Krakauer 76—79 Rt. bez., 83/85℔ gelber Mai-Juni 75½ Rt. bez., Juni-Juli 75½, ¾ Rt. bez., Juli-August 76 Rt. bez. — Roggen flau und niedriger, loco pr. 77℔ 47½—48½ Rt. bez., 77℔ Mai 48 Rt. G., Mai-Juni 47½ Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 47 Rt. bez., 74¼ G., Juli-August 46½—47 Rt. bez., Septbr.-Octbr. 47½ Rt. bez. — Gerste Schlesische pr. 70℔ 37¾ Rt. bez., Oderbruch 34 Rt. bez. — Hafer loco pr. 50℔ 28—28¼ Rt. bez. — Erbsen loco 47¾ Rt. bez.

Rüböl matter, loco 13⅚ Rt. bez. u. B., Mai 13⅚, ¾ Rt. bez. u. B., Septbr.-Octbr. 13 5/12, ⅓ Rt. bez. u. G., 5/12 Rt. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 17 Rt. bez., Mai-Juni 16⅔ Rt. G., Juni-Juli 16⅚ Rt. bez. u. B., Juli-August 17 1/12 Rt. bez., August-Septbr. 17⅓ Rt. bez., Sept.-Oct. do.

Leinöl fester, loco mit Faß 13⅚ Rt., pr. Mai 13⅚ Rt. bez., Mai-Juni 13½ Rt. bez., Juli-August 13⅓ Rt. bez., Sept.-Oct. 13⅙ Rt. B.

Berlin, 16. Mai. Wind: NNO. Barometer: 28². Thermometer: früh 10° +. Witterung: leicht bewölkt.

Weizen pr. 25 Schffl. loco 65—78 Rt. — Roggen pr. 2000℔ loco 45—50½ Rt., Frühj. 49½, ¼, ¾ Rt. bez. u. G., 50 B., Mai-Juni 49¼, 49, ⅜ Rt. bez., 49½ B., ¼ G., Juni-Juli 48¾, 49 Rt. bez. u. G., 49¼ B., Juli-August 48, ¼ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 47½, ¾ Rt. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 34—38 Rt. — Hafer loco 24—27 Rt. pr. 1200℔ Mai 25½ Rt. bez. u. B., do. Mai-Juni 24¾ Rt. bez. u. B., Juni-Juli 24⅝, ¾ Rt. bez. u. Br.

Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13½ Rt. bez., Mai 13½ Rt. bez. u. G., 7/12 Br., Juni-Juli 13 13/24 Rt. bez. u. G., 7/12 B., Juli-August 13 7/12 Rt. B., September-October 13 5/12, ½ Rt. bez. u. B., 5/12 Rt. G., Octbr.-Novbr. 13½ Rt. bez.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17⅓, 5/12 Rt. bez., mit Faß 17⅛ Rt. bez., Mai u. Mai-Juni 17⅙, ⅓ Rt. bez. u. Br., ¼ G., do. Juni-Juli 17¼, ⅓ Rt. bez. u. G., ⅜ Br., do. Juli-Aug. 17 7/12, ⅔ Rt. bez. u. B., ⅝ Rt. G., August-Septbr. 17⅚, 11/12 Rt. bez. u. B., ⅞ G., Septbr.-Octbr. 17 11/12, 18 Rt. bez. u. B., 11/12 Rt. G., Octbr.-Novbr. 17⅓ Rt. G.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5¼, 0. u. 1. 4½—4¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4⅙ 0 u. 1. 3 5/12—3¾ Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 16. Mai. Wind: Nord-Ost.

Gesegelt: H. van Emmen, 3 Gezüsters Pott, Holland, Getreide. — P. Petersen, Enigheden, Randers, Getreide. — H. D. Kalt, Hilke de Vries, Bremen, Holz. — C. Carr, Francis, London, Holz.

Den 17. Mai. Wind: Ost zu Süden.

Gesegelt: P. Mews, Alex. Gibsone, London, Holz. — H. J. Jans, Anna Maria, Copenhagen, Holz. — G. Movi, Hillechina Catharine, Purmareut, Holz. — P. Lahn, E. M. Arndt, Bremen, Holz. — A. Bracht, Lucretia, Leer, Holz. — S. Horne, Agnetha, Dänemark, Getreide. — C. A. Sörensen, 2 Broedre, Krageroe, Getreide. — H. Schütt, Alberdina Juliane, Copenhagen, Getreide. — H. S. Addens, Antje Doorenbusch, Groningen, Getreide. — H. Böge, Alina, Copenhagen, Getreide. — J. F. Visser, Alida Antonie, Amsterdam, Getreide. — G. Harrison, Emily, Hull, Holz. — D. Banselow, Iduna, England, Holz. — W. Karg, Caroline, Bordeaux, Holz. — H. H. Jaeger, Gloria u. Deo, Neustadt, Getreide. — J. Harbitz, Liv, Amsterdam, Holz. — C. Boye, Alexander, London, Holz. — R. Domcke, Oliva, London, Getreide und Fleisch.

Nichts in Sicht.

Fondsbörse.

Berlin, 16. Mai.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	—	—	Staatsanl. 56	100½	100
Berlin-Hamburg	—	116¼	do. 53	—	99¼
Berlin-Potsd.-Magd.	—	190½	Staatsschuldscheine	89	88½
Berlin-Stettin Pr.-O.	101⅞	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	122	121
do. II. Ser.	95¼	94¾	Ostpreuss. Pfandbr.	—	87
do. III. Ser.	95¼	—	Pommersche 3½% do.	—	91
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	104¼
do. Litt. B.	—	—	do. do. neue	97½	97
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	138½	Westpr. do. 3½%	87½	87
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	87	86	do. 4%	—	—
do. 6. Anl.	97⅛	96⅛	Pomm. Rentenbr.	—	98½
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	82¼	81¼	Posensche do.	98¼	97¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	95¼	94¾	Preuss. do.	98¾	98¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	122	121
Pfdr. i. S.-R.	—	86⅝	Danziger Privatbank	101½	100½
Part.-Obl. 500 fl.	94½	—	Königsberger do.	—	97¾
Freiw. Anleihe	—	99¼	Posener do.	96½	95½
5% Staatsanl. v. 59	107⅝	107⅛	Disc.-Comm.-Anth.	—	95¾
St.-Anl. 4/5/7	100½	100	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110	109½

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½	143¼	Paris 2 Mon.	80⅛	80
do. do. 2 Mon.	142½	142¼	Wien öst. Währ. 8 T.	76⅝	76⅛
Hamburg kurz	151⅝	151⅜	Petersburg 3 W.	96⅛	96⅜
do. do. 2 Mon.	150¾	150½	Warschau 90 SR. 8 T.	87⅓	87¼
London 3 Mon.	6. 22¼	6. 22	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	110⅛	109⅞

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	338,55	+ 13,7	O. mäßig; hell und schön.
17	8	339,01	+ 11,0	O. flau; do.
	12	338,96	+ 13,4	O. mäßig; do.

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Hr. Louis Lascheit mit Frl. Minna Bullat (Schmalleningken).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. F. Haugwitz (Königsberg); Hrn. R. Neubaur (Königsberg); Hrn. Domainen-Rentmeister Lehrmann (Saalfeld). — Eine Tochter: Hrn. David Sinkenberg (Danzig); Hrn. Thierarzt Marten (Elbing); Hrn. G. Lenkeit (Eydtkuhnen).

Todesfälle: Hr. Particulier Theodor Welke (Kl. Wittenberg).

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 18. Mai cr. Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses, Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Montag den 19. Mai c. Abends 7 Uhr, im Saale des Gewerbehauses zur Feier des hundertjährigen Geburtstages

Johann Gottlieb Fichte's,

Gesang und Festrede, welche letztere unser Prediger Herr Röckner halten wird. — Wir benachrichten hievon die Mitglieder und Freunde mit dem Bemerken, daß der Zutritt Jedem gestattet ist.

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde.
Franz Durand. A. de Payrebrune.
C. Retzlaff. L. Schwander.
C. L. Flemming. [3405]

Heute Nacht 12¼ Uhr wurde meine Frau von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden.
Succemin, den 16. Mai 1862.
W. Albrecht,
[3412] Gutsbesitzer.

Bekanntmachung.

Auf dem Stadthofe hierselbst stehen mehrere kräftige Druckwerke nebst Schläuchen zur Ansicht und Verkauf. Der Brand-Inspector Herr Müller ist beauftragt, dieselben aus freier Hand gegen sofortige Zahlung zu verkaufen. Wir fordern daher diejenigen Gemeinden, welche sich mit brauchbaren Druckwerken versehen wollen, hiermit zum Kauf auf.
Danzig, den 17. Mai 1862.
Die Feuer-Deputation. [3425]

So eben traf bei uns ein und ist zu haben:
Tarif des Handelsvertrags
zwischen dem
Zollverein und Frankreich.
Preis 5 Sgr. [3424]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

In neuen trefflichen Abdrücken traf wieder ein:
Eine Rose von Danzig.
28 Ansichten in Stahlstich. Preis 12 Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing. [3427]



sind in den **neuesten** Auflagen bei uns eingetroffen.
[3426]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

Die Schlesische
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau
mit einem Gewährleistungs-Capital von 3 Millionen Thalern Preuß. Court.
hat mir eine Agentur für Riesenburg und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Retten und Löschen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.
Prospecte und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegengenommen werden, und bin ich bei der Versicherungsnahme gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Riesenburg, im Mai 1862.
[3409] **S. Radzick.**

Regelmäßige Dampfschifffahrt
zwischen
Amsterdam und **Danzig**
per A. I. Schraubendampfer **„Vesta"**, Capt.
H. F. Zeylstra.
Benanntes Boot, welches in den nächsten Tagen hier eintrifft, wird fortan regelmäßige Verbindung zwischen hier und Amsterdam unterhalten und empfehlen wir diese prompte Gelegenheit den Herren Importeurs auf's Angelegentlichste.
J. H. Rehtz & Co.,
Agenten der Koningl. Nederl. Stoomboot Maatschappy, Amsterdam.
[3416]



Nach der **Provinz** und **Thorn** ladet Dampfer **„Courier"**, Capt. **A. Lehmann.** Näheres bei Herrn Adolf Janzen.
[3428] **Julius Rosenthal.**

Sparkasse
der Allgemeinen
Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA in Leipzig.

Ueber die ihr anvertrauten Beträge stellt die Teutonia an den Ueberbringer zahlbare Scheine in Appoints von 10—100 Thalern nach Bestellung aus, auf deren Rückseite die Zinsvermehrung nach 3 Prozent Zins auf Zins für jedes Jahr Laufzeit berechnet ist. Im Verlaufe von nicht ganz 24 Jahren verdoppelt sich das Capital. Nach 9 Monaten Laufzeit kann jeder Schein jederzeit drei Monate im Voraus gekündigt werden, worauf die Auszahlung von Capital und Zinsen am Verfalltage geschieht.

Zur Besorgung derartiger Sparkassenscheine, so wie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftsertheilung empfehlen sich die unterzeichneten Agenten:

C. L. Mampe in Danzig, Ketterhag. Gasse 7,
Rudolph Hasse in Danzig, Breite Gasse 17,
Jacobi, Königl. Oberförster a. D. in Danzig, Heil. Geistgasse 49,
Albert Reimer in Elbing,
Fr. Rohler in Pelplin und
der General-Agent der Teutonia
[3246] **F. W. Liebert** in Danzig, Vorstädt. Graben 49 A.

Die
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,
bestätigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845,

versichert auf Grund ihres im Jahre 1860 neu redigirten Statuts, welches den Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung garantirt, zu angemessenen billigen Prämiensätzen Feld- und Gartenfrüchte gegen Hagelschaden.

Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen pro 1861, von Statuten und Antragsformularen, so wie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten:

Herr Gutsbesitzer **Chr. Zimdars** in Grebinerfelde,
- Hofbesitzer **Jul. Friese** in Reichenberg,
- Protokollführer **A. Krause** in Neustadt,
- **Fr. Rettig** in Pr. Stargardt,
- Steuer-Erheber **T. Thiel** in Dirschau,
- **Albert Reimer** in Elbing,
- **J. T. Korzeniewski** in Stuhm,
- **A. Kocinski** in Christburg,
- Maurermeister **Pritzel** in Rosenberg,
- **Robert Radzick** in Dt. Eylau,
- **C. J. Littmann** in Bischofswerder,
- **S. Radzick** in Riesenburg,
- **Hermann Sasse** in Löbau,
- Bürgermeister a. D. **Otto Roesky** in Lautenburg,
- **Carl Reiche** in Thorn,
- **Franz Nötzel** in Kowalewo,
- **C. L. Winterstein** in Culmsee,
- **Rud. Hirschberger** in Culm,
- **H. Donath** in Briesen,
- Kreis-Secretair **Matthies** in Schwetz,
- **J. C. Grunk** in Neuenburg,
- **A. H. Rohde** in Graudenz,
- **G. A. Scheerbarth** in Conitz,
- **Ed. Frank** in Conitz,
- **W. Eilers** in Czersk,
- **Saml. Bluhm** in Tuchel,
- Maurermeister **Hugo Krau** in Schlochau,
- Actuar **Beil** in Berent,

so wie der zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigte General-Agent
Danzig, den 17. Mai 1862. **Hermann Pape,**
[3410] Buttermarkt 40.

Von natürlichem Mineralwasser diesjähriger Füllung erhielt ich Lager verschiedener Brunnen und Bitterwasser, welche jetzt ohne Frachtzuschlag zu ermäßigten Preisen empfehle. [3337] **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Feuersichere
Dachpappen
von vorzüglicher Qualität, in beliebigen Längen, **Pappnägel,** besten englischen **Steinkohlen-Theer, Asphalt** 2c. offeriren billigst
Gebrüder Engel,
[3369] Hundegasse 61.

Frische Rübkuchen empfiehlt billigst
[3056] R. Baecker in Mewe.

Frisch gebrannter
KALK
ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.
[3380] **C. H. Domansky Witt.**

Frischen amerikanischen Pferdezahn-Mais empfehlen billigst
D. Ostermann & Co.,
[3417] Gerbergasse No. 7.

Stolper Räucherlachs
in großen Fischen sehr delikat offerirt
[3104] L. A. Janke.

Frischen engl. **Portland-Cement** von vorzüglicher Qualität, englische **Chamott-Steine,** Chamott-Thon 2c. offeriren zu billigsten Preisen
Gebrüder Engel,
[3368] Hundegasse 61.

Delikat marinirten Seelachs
in Fäßchen von 15 Pfund circa 30 Portionen pro Faß 2 Rthlr. offerirt
[3404] L. A. Janke.

Augenleidenden und Brillenbedürftigen empfiehlt sein Lager von Conservations-Brillen u. Augengläsern mit weißen und azurblauen Crystall-Gläsern für kurz-, weit-, schwachsehende u. kranke Augen, so wie gegen Blenden von Sonnen-, Kerzen-, Gas- und Lampenlichts für Feuerarbeiter 2c., gut ziehende Fernröhre, Marine-Nacht-Fernröhre, Theaterperspective 2c., Lorgnetten und Lorgnons, Loupen, Lese- und Panoramagläser 2c. **Brillenbedürftigen,** welche sich mir einer Brille wegen anvertrauen, werde ich, nachdem das Auge von mir untersucht ist, eine Conservations-Brille wählen, welche auch später für das Auge wohlthuend ist. Auch werden einzelne Gläser in Brillen, Lorgnons, Fernröhren 2c. eingeschliffen und alle in diesem Fache vorkommende optische, meteorologische, mathematische Instrumente reparirt. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt von
C. Müller, Opticus und Mechanicus,
[3430] Jopengasse am Pfarrhofe.

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. **Mackenroth,** Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Ein großes gut erhaltenes Segelboot ist zu vert. Schuitensteg bei **H. Merten.** [3420]

Auf elegante Spazier-Fuhrw. w. Bestell. ang. Schüsseldamm 49 u. 52 bei **L. Grochau.**

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten, Flöhe vertilgt gründlich bei zweijähriger Garantie. Auch empfiehlt seine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers
[3396] **B. Miszewski,**
Kgl. priv. Kammerjäger 3. Damm 15, parterre.

---

1 braune Stute, 5 Zoll, 6-jähr. elegantes Wagenpferd, ruhig und fromm, so wie auch 3 große Werder-Frischmilchkühe stehen zum Verkauf Langgarten 62. [3354]

Hülsberg's
Tannin-Balsam-Seife,
diätetisches Hausmittel
gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Scropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost 2c. gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.
Stärkungs- u. Schönheitsmittel zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Röthe der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand 2c.
Beweis für die Wirksamkeit des Hülsberg'schen Fabrikats:

Attest:

Nachdem ich zur Heilung der Flechten, welche sich bei mir über den ganzen Körper verbreitet und sogar mein Kopfhaar vernichtet hatten, viele ärztliche Mittel vergeblich in Anwendung gebracht und selbst eine siebenwöchentliche Kur im hiesigen Krankenhause mich nicht von denselben befreit hatte, habe ich nach Verbrauch von einigen Stücken der Hülsberg'schen Tannin-Balsam-Seife in der kurzen Zeit von drei Wochen die Flechtenkrankheit gänzlich beseitigt und bekunde dies der Wahrheit gemäß gerne durch meine Namensunterschrift mit dem Bemerken, daß sich gegenwärtig mein Kopf wieder mit neuen Haaren bedeckt.
Erfurt, 26. December 1851.
Joseph Düren, Tischler.

Zu haben bei
Alb. Neumann in Danzig, Langenmarkt 38,
und **C. G. Hülsberg,** Ritterstr. 17, in Berlin.
Jedes Stück ist mit dem Namen des Erfinders C. G. Hülsberg, zum Zeichen der Aechtheit gestempelt, worauf man beim Kaufe genau achten wolle. [3399]

An Sonn- und Festtagen
[3419] öffne ich während des Sommers
mein Cigarren-Geschäft vor 5 Uhr Morgens.
Max Dannemann, Heil. Geistgasse 31.

Die Geschäfts-Agentur von **C. Schultz & Comp.,** Poggenpfuhl 11, empfiehlt sich zu Verkaufs-Vermittelungen von Gütern und Grundstücken, sowie zum Verkauf aller ländl. Erzeugnisse u. Beschaffung von Hypotheken-Capitalien; auch weist dieselbe Administratoren, Rechnungsführer, Wirthschafts-Inspectoren und Eleven, Comptoiristen und Commis — alle vorzüglich empfohlen — nach. [3407]

Für ein hiesiges Holz-Geschäft wird ein Gehilfe gesucht.
Offerten beliebe man unter No. 3418 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine Dame wünscht noch einigen jüngeren sowie älteren Schülerinnen gegen bill. Honorar Nachhilfestunden zu erth., auch kleine Knaben können einem derartigen Unterrichtscirkel noch beitreten. Die geehrten Eltern und Erzieher werden ersucht, refl. Adr. u. A. 3402 in d. Exp. d. Ztg einzureichen.

Eine gebildete Dame, der viele Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ein Engagement zur Führung des Haushaltes und Erziehung der Kinder.
Reflect. belieb. gef. Adresse unter No. 3103 der Expedition d. Danz. Zeitung zu übersenden.

Als Buch- und Rechnungsführer, resp. für die Lagerverwaltung und Verkaufsleitung, wird ein fachkundiger, umsichtiger und sicherer Mann zu einer vortheilhaften und dauernden Stellung in einer Spiritusfabrik gesucht. — Auftrag **Holz & Co.** in Berlin, Fischerstraße 24.

Ein Material-Geschäft wird zum 1. Juli zu miethen oder bei sonder Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. unt. 3378 durch d. Exp. d. Ztg.

Verein junger Kaufleute.
Montag, den 19. Mai, Abends ½8 Uhr, zur Feier des 100-jährigen Geburtstages Fichte's, gemeinschaftliches Abendessen à Couvert 15 Sgr. Vorher Festrede des Herrn Prof. Dr. Bobrik. Gäste dürfen, soweit der Raum es gestattet, eingeführt werden. Die Listen zur Unterschrift, welche Sonnabend Abend geschlossen werden, liegen im Vereinslokale aus, und wird um zahlreiche Theilnahme gebeten.
Der Vorstand. [3363]

Männer-Turn-Verein.
Zu der Montag den 19. c. Abends 7 Uhr in dem Garten unseres Versammlungslocals zu begehenden hundertjährigen Geburtstagsfeier Fichte's, werden die Mitglieder mit der Bitte: ihre Vereinskarten als Eintrittskarten gütigst benutzen zu wollen, hiedurch ergebenst eingeladen.
Gäste durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
[3408] **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.